



Kooperation Schule-Verein

Informations-
mappe
Schultennis

2008

**Schultennis in Hessen
Auf neuen Wegen in die Zukunft**



Inhaltsverzeichnis

„Eine wirklich gute Idee erkennt man daran, dass ihre Verwirklichung von vornherein ausgeschlossen erscheint.“

Albert Einstein



„Wer eine neue Idee hat, gilt als Spinner, bis sie sich durchsetzt.“

Mark Twain

Definition Schultennis	3
Drei-Säulen-Strategie - Ausbildung im HTV	4
Kooperation Schule - Verein - Zielsetzung	5
Ablauf Kooperation Schule - Verein	6
Ablaufplan Kooperation Schule-Verein	7
Beschreibung der Kooperationsmodelle	8
Innovatives Funktionsmodell	9
Traditionelles Funktionsmodell	10
Checkliste Kooperation Schule-Verein	11
Der Weg zur Kooperation	12
Kooperationsvertrag Schule-Verein	13
Ihre Ansprechpartner im HTV und den Bezirken	14
Der Schulsport in Hessen	15
Kontakt	16

Impressum

Die Broschüre ist eine Handreichung an die im Hessischen Tennis-Verband angeschlossenen Gliederungen und Vereine und versteht sich als Leitfaden für die vom Referat „Schultennis“ empfohlenen Kooperationen Schule-Verein.

Hessischer Tennis-Verband e.V.
Referat Schultennis
Auf der Rosenhöhe 68
63069 Offenbach
www.htv-tennis.de

Februar 2008

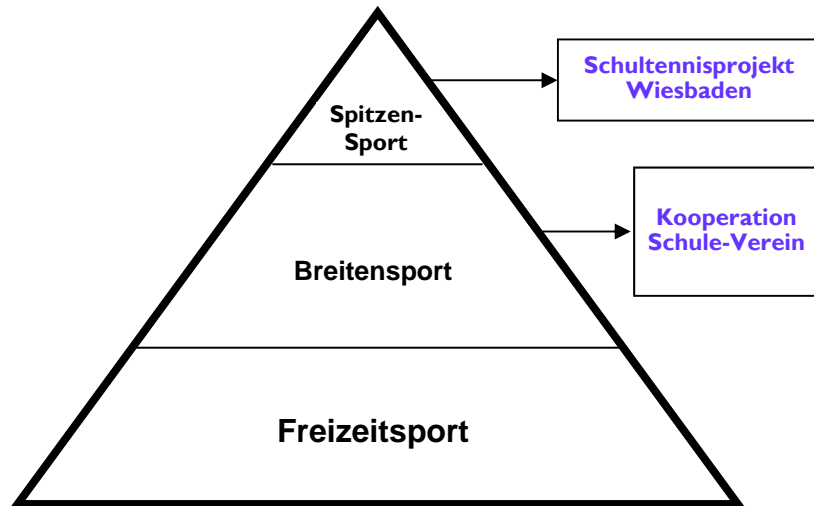


Warum Schultennis ?

Der Hessische Tennis-Verband ist bestrebt, die bisherigen Aktivitäten zum Vorteil von Schule und Verein erheblich zu intensivieren.

Diese „Informationsmappe Schultennis“ ist eine flankierende Maßnahme als Beitrag, den Stellenwert des Tennissports in Hessen auf breiter Ebene zu festigen und möglichst weiter auszubauen.

Die Jugendförderung des Hessischen Tennisverbandes orientiert sich an der nebenstehenden Pyramide.



Definition „Schultennis“

Schultennis soll das Schulsportspektrum sinnvoll erweitern und darf nicht losgelöst vom örtlichen Verein gesehen werden:

- Nur sehr wenige Schulen verfügen über eigene Tennisanlagen
- Weit über 90 % der tennisspielenden Schüler sind Mitglieder eines Tennisvereins/ -abteilung
- Die Spitzenspieler sind Kader-

angehörige des HTV bzw. seiner Gliederungen. Die Förderung dieser (sehr kleinen) Gruppe muss über (temporäre) Sonderregelungen und in enger Abstimmung zwischen Schule – Verband/ Trainer – Verein/Eltern – Spieler erfolgen. Die schriftliche Fixierung solcher Sonderregelungen ist nicht Bestandteil dieses Rahmenkonzeptes.

Dieses Kompendium enthält Denkanstöße und praktische Inhalte. Die erfolgreiche Umsetzung ist jedoch auf die Mithilfe aller Beteiligten angewiesen:

- Alle Fachbereiche im Hessischen Tennis Verband
- Bezirke, Kreise und Vereine des HTV
- Landessportbund
- Hessische Kultusministerium

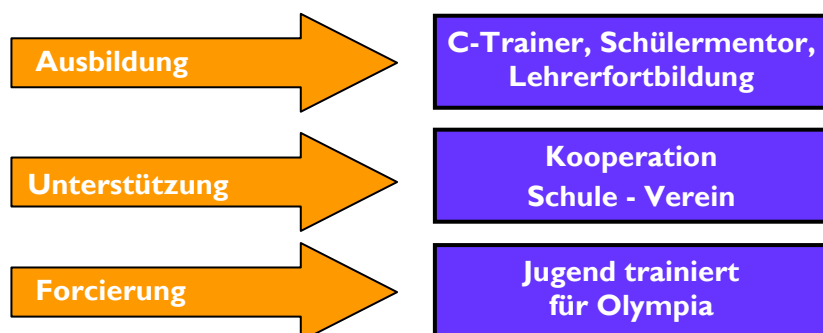
Rahmenkonzept „Schultennis“

Schultennis beschränkt sich nicht nur auf den Bereich „JUGEND TRAINIERT FÜR OLYMPIA!“

Der Hessische Tennis-Verband will „Auf neuen Wegen in die Zukunft“ gehen und hierbei das große Feld / Reservoir Schule nutzen.

Zukünftig wird den **Kooperationen Schule – Verein** große Priorität eingeräumt.

Den Schlüssel zum Erfolg soll das „Rahmenkonzept Schultennis“ liefern:



Drei Säulen-Strategie

Ausbildung

Als Tennisfachverband sieht sich der HTV in der Verantwortung, die Umsetzung der Aufgaben zu fördern und die große Chance zu nutzen, die sich im Zusammenhang mit Vereinen und Schulen bietet. Der HTV ist strategisch gut aufgestellt und verfügt über entsprechende Konzepte für eine erfolgreiche Realisierung, die allen handelnden Personen in Schulen und Vereinen zur Verfügung stehen.

Kooperation Schule - Verein

Der HTV will Vereine und Schulen zu Kooperationsmaßnahmen motivieren und sie bei der Durchführung unterstützen.

Die Sportart Tennis soll den Schulsport kindgerecht ergänzen und langfristig im Schulsportunterricht aufgewertet werden.

Jugend trainiert für Olympia

Im Bundeswettbewerb der Schulen „Jugend trainiert für Olympia“ soll die Anzahl der teilnehmenden Schulmannschaften in Hessen durch Motivationsmaßnahmen deutlich erhöht werden.

Ausbildung

Personelle Basis

Für die Planung, Organisation und Durchführung von Kooperationen Schule-Verein.

- Ausbildung zum DTB-Tennis-Trainer sowie Trainerfortbildung
- Ausbildung zum Schülermentoren und Tennisassistenten
- Lehrerfortbildungen

Ideelle Angebote

- Erlebnistage Schule-Verein, mit Unterstützung von zwei Verbandstrainern
- Sporterlebnistage — Unterstützung der Vereine mit Materialien
- Nutzung des Gerätepools für Vereine und Schulen: Kleinfeldnetze, Schläger, Bälle

Programme

- HTV-10-Stunden Schultennisprogramm
- Hessisches Schüler-Tennissportabzeichen
- U9-Wettbewerb
- Kids-Champion-Cup

Sämtliche Programme sind als Download auf der Homepage des HTV unter www.htv-tennis.de

Ihr Ansprechpartner



Bei Fragen, Terminabsprachen und für weitere Informationen zu den Aktivitäten im Bereich Aus- und Fortbildung steht Ihnen Herr Michael Kreuzer unter Telefon: 069-984032-36 oder per e-Mail unter michael.kreuzer@htv-tennis.de jederzeit gerne zur Verfügung.

Kooperation Schule - Verein

1. Ergänzung des Sportunterrichts in den Schulen

Nicht ersetzen, sondern kind- und bedarfsgerecht ergänzen!

2. Abbau von Bewegungsdefiziten bei Kindern

Elementare Grundvoraussetzung für die bewegungskomplizierte Sportart Tennis ist körperliche Koordinationsfähigkeit.

3. Schaffen von Fachkompetenz bei den Durchführenden

Engagierte Ehrenamtliche der Vereine, Trainer und Sportlehrer sollen auf der Basis hoher Fachkompetenz Kooperationsmaßnahmen PLANEN, ORGANISIEREN und DURCHFÜHREN können.

4. Schulung des sozialen Verhaltens von Kindern und Jugendlichen

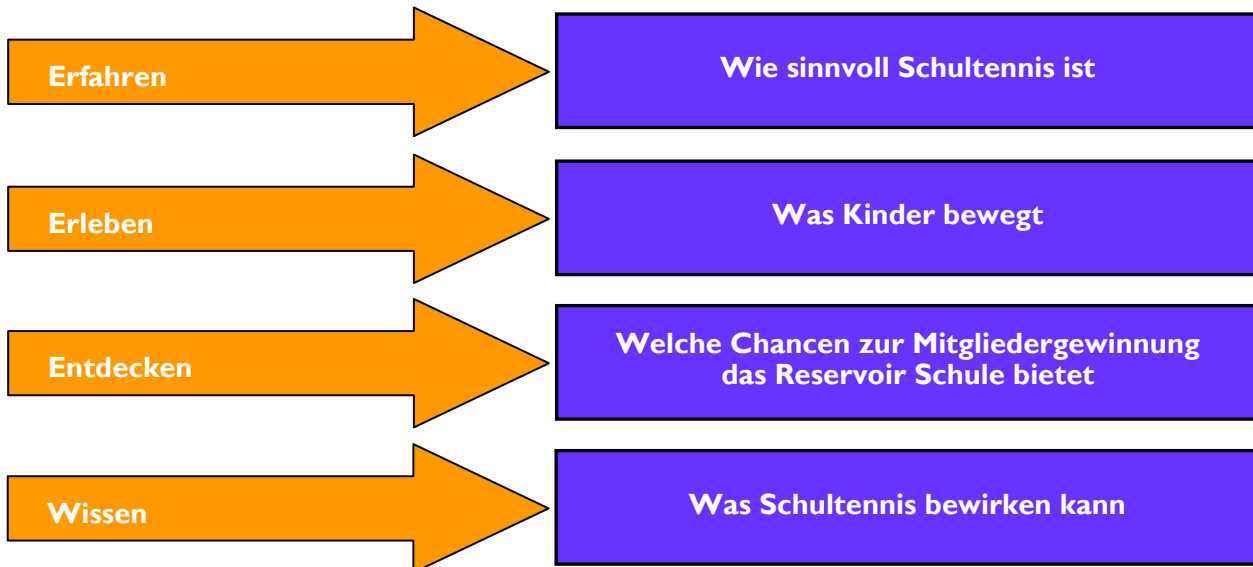
Die Vereine müssen sich darüber im Klaren sein, dass dieser Aspekt

eine wichtige Rolle in unserer Gesellschaft spielt und die Vereine einen Beitrag leisten können – ja müssen!

5. Breitensport als Sichtungsbasis

Nur aus einer gesunden Basis kann sich eine besonders leistungsfähige Spitze herauschälen, die dann in spezielle Fördermaßnahmen einzubinden ist.

Ziele



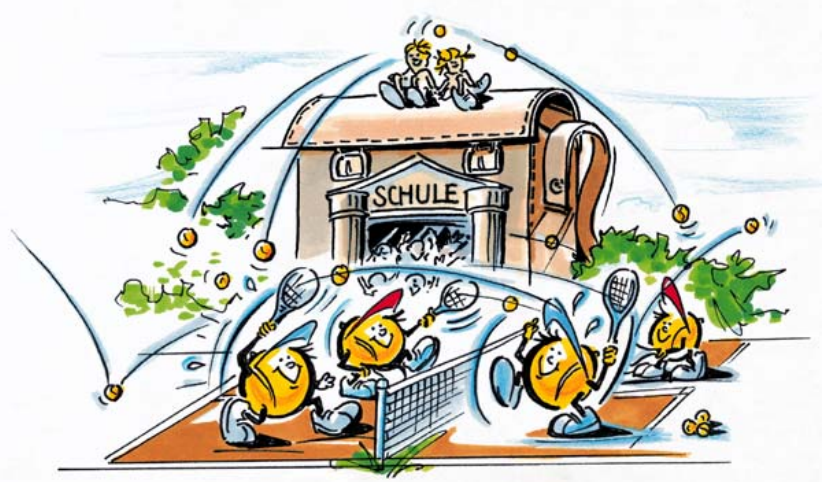
Zukunftsmodell Kooperation Schule - Verein

Das Kooperationsmodell „Schultennis“ ist eine flankierende Maßnahme zur Förderung der Sportart Tennis an der Basis. Es ist ein Beitrag, den Stellenwert des Tennissports auf breiter Ebene zu festigen und möglichst weiter auszubauen. Schultennis soll das Schulsportangebot nicht ersetzen sondern sinnvoll erweitern und darf nicht losgelöst vom örtlichen Verein gesehen werden:

Die bisher am häufigsten praktizierte Kooperationsvariante ist die leistungsorientierte Tennis-Arbeitsgemeinschaft. Darüber hinaus wird oftmals eine reine Sichtung in den Schulen durchgeführt.

Hier wird in der Regel der Schwerpunkt zu tennislustig und leistungsorientiert ausgelegt. Der Kontakt zur Schule bricht nach der Sichtung meist vollkommen ab – bis zur nächsten Sichtungsmaßnahme im folgenden Jahr.

Immer wieder ist zu beobachten, dass bis zu 80 % dieser Kinder bereits nach wenigen Monaten den Verein wieder verlassen und damit dem Tennissport für immer verloren gehen. Auch die Zielgruppe dieser Sichtungen ist nicht immer



richtig gewählt. Sichtungen im Sekundar-Bereich sind nicht ratsam, weil sich diese Altersgruppen in der Regel nicht mehr in das Vereinsgefüge integrieren lassen.

Anders stellt sich die Situation im Primar-Bereich dar. Die Grundschüler müssen die Zielgruppe der Kooperationsmaßnahmen sein.

Nur über diesen Weg kann man Kinder behutsam und spielerisch langfristig erfolgreich in Vereine integrieren. Mit diesen Gruppen lässt sich auch der Schulsport leichter und langfristig ergänzen.

Dieses Kooperationsmodell ist geeignet, Kinder und Jugendliche

an den Tennissport in Schule und Verein heranzuführen und vor allem zu binden.

Es ist allerdings nicht als garantierte Erfolgsrezepte zu verstehen, vielmehr als Machbarkeitsnachweis und Ermunterung, neue Wege zu suchen und zu gehen. Jede Kooperationsmaßnahme muss unbedingt an die jeweiligen Randbedingungen der Kooperationspartner Schule und Verein angepasst sein.

Der HTV gewährt den kooperationsbereiten Schulen und Vereinen bei der Umsetzung weit reichende Unterstützung - ideell, materiell, praktisch.

Regelkreis Kooperation Schule - Verein

Ideelle Unterstützung

Die Schulleitung und der Vereinsvorstand der beiden Kooperationspartner müssen die Kooperation unbedingt WOLLEN.

Personelle Sicherstellung

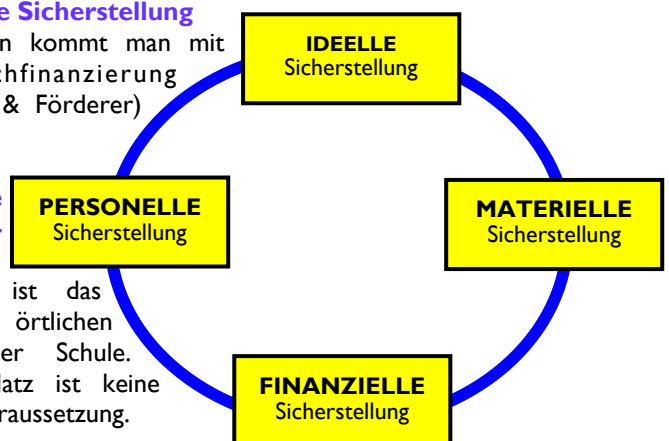
Ohne fachkompetentes und gut ausgebildetes Personal lässt sich keine Kooperationsmaßnahme initiieren und durchführen.

Finanzielle Sicherstellung

Am sichersten kommt man mit einer Mischfinanzierung (Verein, LSB & Förderer) ans Ziel.

Materielle Sicherstellung

Anzustreben ist das Nutzen der örtlichen Sporthalle der Schule. Der Tennisplatz ist keine zwingende Voraussetzung.



Ablaufplan Kooperation Schule - Verein

- Persönliche Kontakte mit dem Schulleiter und dem Fachleiter „Sport“ herstellen und die Kooperation mit der Grundschule vor Ort gemeinsam herstellen.
- Durchführung einer Auftaktveranstaltung als Erlebnisforum mit allen Klassen der Grundschule. Hierbei stellt sich der Verein als aktiver Partner mit seinen Ansprechpartnern der Schule, den Kindern und den Eltern vor.
- Teilnehmer pro Tag: 4 Klassen à ca. 30 Kinder = 120 Kinder. Parallel dazu sollten die Eltern der teilnehmenden Kinder sowie die örtliche Presse eingeladen werden.
- Zeitaufwand: 6 Unterrichtsstunden mit 4 Personen (Trainer, Jugendwart,...)
- Während der Auftaktveranstaltung sollten Gespräche mit den anwesenden Eltern der Kinder über das zukünftige Angebot des Vereines geführt werden.
- Verteilen eines Elternbriefes (mit Rückmeldeteil) „Einladung zur Spiel- und Bewegungsschule (SpiBeSchule)“ im Rahmen der Kooperation Schule-Verein an alle Kindern.
- ca. 20-30 Kinder melden sich erfahrungsgemäß für die SpiBeSchule an.
- Beginn der SpiBeSchule in der Schulturnhalle der Grundschule, 60 Minuten am Nachmittag, mit sportartübergreifenden Inhalten.
- Nach Beendigung der SpiBeSchule erfolgt die Aufnahme der tennisinteressierten, beitragswilligen Kinder/Eltern in den Tennisverein/-abteilung
- Weiterreichen der Kinder, die sich für eine andere Sportart entschieden haben an entsprechende Abteilung/Verein
- Dieser aufgezeigte Ablauf sollte jedes Jahr durchgeführt werden, um die Kontinuität der Maßnahme zu gewährleisten.



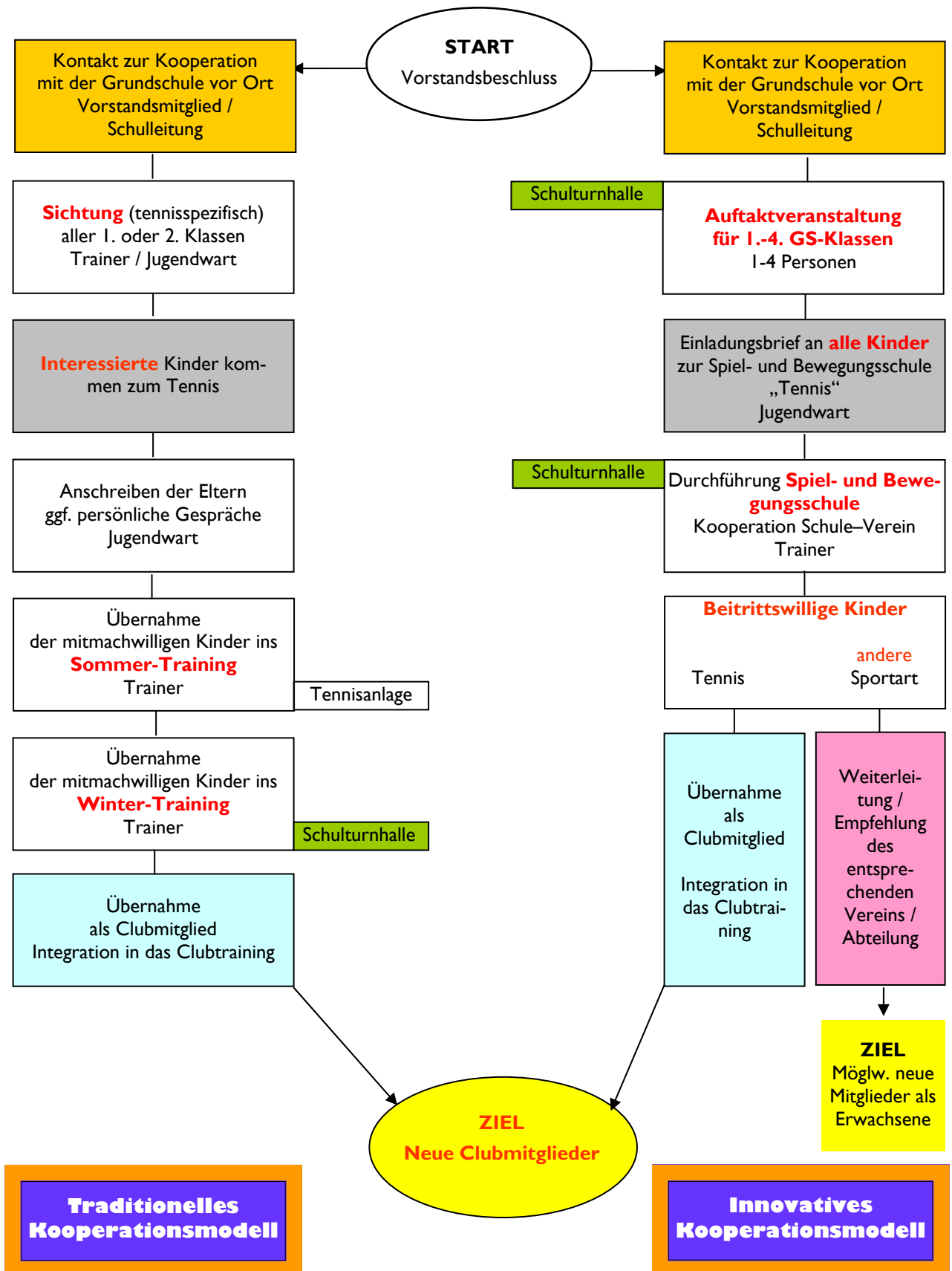
VORTEILE

Die Kooperationsbereitschaft der Schule ist eher gegeben, denn

- alle Kinder werden gleich behandelt,
- das Erlebnisforum stellt eine willkommene Abwechslung im Schulalltag dar.
- Die Eltern zeigen eher Kooperationsbereitschaft.
- Den Kindern wird Gelegenheit gegeben, eine interessante Sportart kennen zu lernen.
- Die langfristige Bindung an den Tennissport ist eher gegeben
- Kaum finanzieller Aufwand für den Verein.
- Gute Außendarstellung in der Öffentlichkeit



Funktionsmodelle Kooperation Schule - Verein



Beschreibung Kooperationsmodelle Grundschule-Verein

Innovatives Kooperationsmodell

Personeller Aufwand

- Trainer (Lehrer, Senior, Schüler, ...)
- Jugend im Club
- Rektor bzw. Lehrer der Grundschule als Ansprech- und Organisationspartner

Materieller Aufwand

- Kinderschläger
- 72 Easy to play Methodik-Bälle
- 12 Bälle (Ø 15 cm)
- 1 Kleinfeldtennisanlage
- 8 Markierungshütchen
- Schulsporthalle
- Hockey-Set
- Gerätepark der Schulsporthalle (Kasten, ...)
- Fußball, Handball
- (Gerätesatz Kreative Koordination)

Ablauf

Kontakte und Kooperation mit der Grundschule vor Ort herstellen

- Zeitnahe Durchführung einer Extra-Sportstunde als Erlebnisforum mit allen ersten Klassen der Grundschule
- Teilnehmer: 4 Klassen à 30 Kinder = 120 Kinder
- Zeitaufwand: 4 Unterrichtsstunden mit 4 Personen
- Gespräche mit den anwesenden Eltern der Kinder während der Extra-Sportstunde
- Verteilen des Elternbriefes (mit Rückmeldeteil) „Einladung zur Spiel- und Bewegungsschule (SpiBeSchule)“ an alle Kinder
- Elternbeitrag für SpiBeSchule 25,00 €
- ca. 20-30 Kinder melden sich erfahrungsgemäß für die SpiBeSchule an
- Beginn SpiBeSchule in Schulturnhalle der Grundschule, 60

Minuten am Nachmittag, sportartübergreifend

- Nach Beendigung der SpiBeSchule Aufnahme der tenniserinteressierten, beitragswilligen Kinder/Eltern in Tennisverein-/Abteilung
- Weiterreichen der Kinder, die sich für eine andere Sportart entschieden haben an entsprechende Abteilung/Verein

Dem Club entstehen bis zu diesem Zeitpunkt keine Kosten für die Aktion – mit der Einschränkung der ggf. einmaligen Ausgaben für die Materialbeschaffung!

Im zweiten Jahr werden die Kinder Clubmitglied, die Eltern beteiligen sich an den Kosten für das Sommer- und Wintertraining.

Praxisbeispiel

Bewegung und Sport tragen wesentlich zu einer gesunden Entwicklung der Kinder und Jugendlichen bei. Sie stärken das Körperbewusstsein und das Immunsystem.

Wissenschaftlich nachgewiesen wurde die Förderung positiver Gefühle und die Steigerung der Konzentrationsfähigkeit.

Gerade heute aber kommt Bewegung bei vielen Kindern und Jugendlichen zu kurz. So ist die motorische Leistungsfähigkeit 10-jähriger im Bereich der Motorik seit 20 Jahren um 10% zurückgegangen.

Um Kindern und Jugendlichen früh ein gesundes Leben zu ermöglichen, müssen in Kindergarten, Schule und Verein, aber auch in der Freizeit vielfältige Bewegungsangebote geschaffen werden.

Die intensive, praxisnahe Trainingsarbeit im Bereich Spiel, Sport und Bewegung von Kindern und Jugendlichen ist ein zukunftsweisendes Lehrangebot.

■ Kinder und Jugendliche lernen eine große Palette unterschiedlicher Bewegungs-, Spiel und Sportangebote kennen.

■ Positive Beeinflussung der persönlichen Entwicklung der Kinder

durch die erlernten Fähigkeiten.

■ Stabile soziale Strukturen und Erfahrungsbereiche in denen sich Kinder und Jugendliche sowohl in der Gruppe als auch individuell entfalten können.

■ Motivation für ein lebenslanges Sporttreiben.

■ Persönlichkeitsbildung durch den Umgang mit sich selbst und den Teilnehmern.

Weitere ausführliche Informationen zum „Innovativen Kooperationsmodell“ finden Sie im Internet unter www.kiss-bergstrasse.de sowie unter www.ballsschule.de

Beschreibung Kooperationsmodelle Grundschule-Verein

Traditionelles Kooperationsmodell

Personeller Aufwand

- Trainer (Lehrer, Senior, Schüler, ...)
- Jugend im Club
- Rektor, bzw. Lehrer der Grundschule als Ansprechpartner

Materieller Aufwand

- Kinderschläger
- 144 Easy to play Methodik-Bälle
- Schulsporthalle
- 2 Kleinfeldtennisanlagen

Ablauf

- Kontakte zur Kooperation mit der Grundschule vor Ort herstellen
- Sichtung aller ersten oder zweiten Klassen der Grundschule durch einen spielerischen Geschicklichkeits-Test (tennisspezifisch)
- Teilnehmer: 4 Klassen à 30 Kinder = 120 Kinder
- Zeitaufwand: 4 Unterrichtsstunden mit 3 Personen
- Interessierte Kinder kommen zum Tennis
- Anschreiben an bzw. persönliche Gespräche mit allen Eltern der ausgewählten Kinder
- 30 Kinder bleiben erfahrungsgemäß übrig und wollen an den nachfolgenden Maßnahmen teilnehmen

- Trainingsbeginn auf der Clubanlage
- Einmal Training in der Woche pro Gruppe.

Für die Kinder sind sämtliche Aktionen bis zum Wintertraining kostenlos!

Tenniserlebnistag

Alle hessischen Tennisvereine können sich beim Hessischen Tennis-Verband für einen Schulerlebnistag bewerben.

Die Verbindung zur Schule, möglichst Grundschulen 2. oder 3. Klassen, stellt der Tennisclub her. Die Veranstaltung kann in der Schule (Schulhof – Turnhalle) oder auf dem Tennisplatz im Verein stattfinden.

Es können an diesem Tag zwischen zwei und vier Klassen, mit bis zu 32 Kindern pro Klasse, nacheinander trainiert werden und somit erste Erfahrungen mit der Sportart Tennis sammeln.

Zeitraumen: 40 – 60 Minuten pro Klasse.

Der Hessische Tennis-Verband kommt mit zwei Trainern zu Ihnen und stellt alle Materialien

(Schläger, Bälle, Netze) zur Verfügung

Am Nachmittag besteht für interessierte Kinder die Möglichkeit, eine weitere Trainingseinheit im Verein zu absolvieren.

Dieses Angebot wird von ca. 10-30% der vormittags trainierten Kinder wahrgenommen. Für die Vereine ist das eine glänzende Möglichkeit, einen Kontakt zu einer ortsansässigen Schule herzustellen und mit eigenen Trainern in den Folgejahren weiterzuführen. Weiterhin bietet sich an, mit dem Tenniserlebnistag den Auftakt für eine folgende Ko-



operation Schule-Verein zu starten.

Weitere Informationen sowie die Anmeldung zu den Erlebnistagen 2008 finden Sie unter www.htv-tennis.de

Checkliste

Kooperation Schule - Verein

1. Akquisition

- kooperationsbereite Schulen (Schulleitung, Fachobmann Sport, Haftung)
- kooperationsbereite Vereine (Vorstandsbeschluss !)
- kooperationsbereite Eltern (Klassenlehrer)
- durchführendes Team (Anzahl, Ausbildungsstand, Kostenfaktor)

2. Klärung der örtlichen Gegebenheiten

- Schulturnhalle (Verfügbarkeit, Größe, Belegung, vorhandenes Gerät)
- Sportplatz (kein KO-Kriterium, nur Ausweichmöglichkeit)
- Tennisplätze (kein KO-Kriterium, nur Ausweichmöglichkeit)

3. Materielle Gegebenheiten

- vorhandenes Material
- zu beschaffendes Material

4. Finanzielle Aspekte

- Keine finanzielle Belastung für Verein und Schule
- Elternbeitrag nicht mehr als 25,00 €
- Keine Aufnahmegebühr für beitrittswillige Kinder
- Beitragsfreiheit für das laufende Jahr

5. Konzepterstellung

- Akquisition Unterstützung durch Kreis, Bezirk, HTV, ggf. Förderer

6. Terminierung Schultennismeisterschaft als Auftakt

- Zusammenlegung der Sportstunden aller 1. Klassen auf einen Vormittag

7. Terminierung der Kooperationsmaßnahme

- 1 x wöchentlich über 10 Wochen
- 60 Minuten, stets am Nachmittag

8. Durchführung der Kooperationsmaßnahme

- als Erlebnisforum mit Kurzprogramm der Spiel- und Bewegungsschule
- Anwesenheit der Eltern ist erwünscht und wichtig
- das Gespräch mit den Eltern suchen

9. Schriftliche Einladung zur Kooperationsmaßnahme an ALLE Eltern

- Klassenlehrer einweisen, dass finanzielle Schwierigkeiten der Erziehungsberechtigten kein KO-Kriterium bewirken

10. Anzahl der Anmeldungen bestimmt Länge der UE und Teamgröße

- erfahrungsgemäß melden sich ca. 20-25 % der Schüler an
- ab 12 Teilnehmern sollten 2 Durchführende je UE geplant werden

11. Durchführung der Kooperationsmaßnahme

- Leiter ist zu benennen
- gleichmäßige Belastung der Teammitglieder

12. Akquisition talentierter Kinder, ggf. Probetraining Kreistrainer

- selbstverständlich kostenlos für mindestens 3 Schnupperstunden

13. Akquisition kooperationsbereiter Eltern

- Clubtraining (Elternbeitrag erst für Wintertraining)
- Kreistraining für die talentierten Kinder kann nur mit finanzieller Beteiligung der Eltern erfolgen

14. Integration der beitrittswilligen Kinder in das Clubtraining

- Sommertraining möglichst kostenlos
- Wintertraining mit Elternbeteiligung
- auf homogene Gruppen achten

Der Weg zur Kooperation Schule - Verein

Verein

Schule

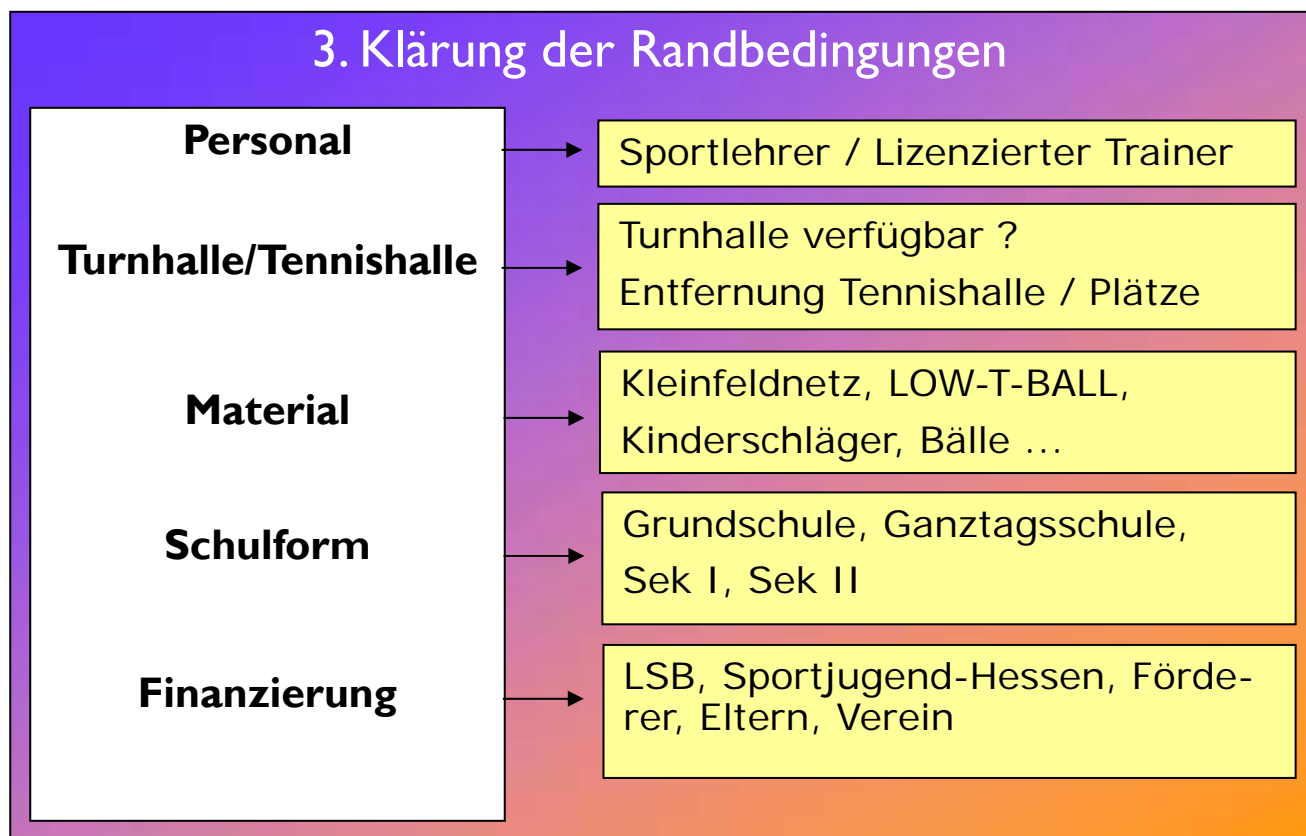
1. Vorstandsbeschluss

1. Beschluss Schulkonferenz

2. Kontaktaufnahme zur Schule

2. Kontaktaufnahme zum Verein

3. Klärung der Randbedingungen



4. Konzept, Vertrag

Muster eines Kooperationsvertrages

über ein Sport-/ Bewegungsangebot im Rahmen der ganztägig arbeitenden Schulen.

Schule:

vertreten durch:

und dem / der

Name des Vereins als Träger des Angebots (nachstehend Angebotsträger):

vertreten durch:

Grundlage des Kooperationsvertrages ist die Rahmenvereinbarung zwischen dem Hessischen Kultusministerium, dem Hessischen Ministerium des Innern und für Sport, dem Landessportbund Hessen und der Sportjugend Hessen vom 27.04.2005.

§ 1

Gemeinsam mit ihren Kooperationspartnern entwickelt die Schule ein qualifiziertes pädagogisches Konzept für ein Sport-/ Bewegungsangebot im Rahmen der Ganztagsbetreuung. Der Angebotsträger führt das in der Anlage festgelegte Angebot an dieser Schule durch. Grundlage des Angebots ist das pädagogische Konzept der Schule in der von der Schulkonferenz am _____ beschlossenen Fassung.

§ 2

Die Schule benennt dem Angebotsträger die Schüler, die an den Angeboten teilnehmen. Sie übermittelt alle notwendigen Informationen an die Schüler und die Eltern.

§ 3

Die Fachaufsicht über die eingesetzten Fachkräfte obliegt dem Angebotsträger, die Dienstaufsicht und die pädagogische Verantwortung obliegen der Schulleiterin/ dem Schulleiter der kooperierenden Schule. Der Angebotsträger ist für die ordnungsgemäße Erfüllung der Dienstleistung verantwortlich. Der Verein stellt bei längerfristigem Ausfall der Fachkräfte eine qualifizierte Vertretung.

§ 4

Die Schule stellt die notwendigen Anlagen und Spiel- und Sportgeräte zur Verfügung. Es können auch Räume und Anlagen des Angebotsträgers sowie Räume und Anlagen von Dritten genutzt werden, wenn sie für die Schüler fußläufig erreichbar sind. In anderen Fällen sind zusätzliche Vereinbarungen über den Transport zwischen den Vertragspartnern erforderlich.

§ 5

Die Klassenlehrerinnen/ der Klassenlehrer und die Fachkräfte des Angebotsträgers informieren sich gegenseitig über Fehlzeiten der Schülerinnen und Schüler. Die Fachkraft führt eine Anwesenheitsliste und protokolliert den Inhalt ihrer Tätigkeit. Sie legt der Schulleitung zum Abschluss des Angebots, mindestens zum Ende eines Schulhalbjahres, einen kurzen Bericht vor.

§ 6

Die Vergütung für das Angebot wird zwischen dem Schulträger bzw. der Schule und dem Angebotsträger vereinbart. Die Auszahlung erfolgt pauschal pro Schulhalbjahr auf das Konto des Angebotsträgers.

§ 7

Die Versicherung der Schülerinnen und Schüler ist über die gesetzliche Unfallversicherung des Schulträgers gegeben. Die Fachkräfte

für das Sport-/ Bewegungsangebot sind im Rahmen dieses Kooperationsvertrages über den Landessportbund Hessen versichert.

§ 8

Die Schulleitung verpflichtet sich, den Angebotsträger im Voraus über unterrichtsfreie Tage, sowie sonstige schulische Veranstaltungen, die den Ausfall des Angebots bedingen, in Kenntnis zu setzen.

§ 9

Weitere Details zum Kooperationsvertrag sind in der Anlage geregelt, die Bestandteil dieses Vertrages ist.

Ort, Datum

Schulleitung

Angebotsträger

Ihre Ansprechpartner im HTV



Uta Tschepe
Vizepräsidentin
und Leiterin des Ressorts Jugend



Reimar Bezenbergert M.A.
Schultennisreferent



Hanne Grünmeier
Hauptamtliche Mitarbeiterin im
HTV

Ihre Ansprechpartner in den Bezirken

Darmstadt

Michael Kreuzer
Liegnitzer Weg 9
64625 Benhseim
Tel. 06251-680210
Fax 06251-680211
kreuzer.tennis@t-online.de

Kassel

Irene Ravior
Alfred-Nobel-Str. 17
34225 Baunatal
Tel. 0561 - 49 87 89

Offenbach

Veronika Altstadt
Feldbergring 52
63505 Langenselbold
Tel. 06184 - 90 12 50
Fax 06184 - 929 99 90
v.altstadt@gmx.de

Frankfurt

Knut Bräunlich
Schenkendorfstr. 13
60431 Frankfurt
Tel. 069-521818
kbraeunliche@aol.com

Mittelhessen

Thomas Zaun
Obermühlsweg 32
35216 Biedenkopf
Tel. 06461 - 5580
Fax 06461 - 923701
Mobil 0160 - 8266111
thomaszaun@t-online.de

Wiesbaden

Franz Hillebrand
Mauerackerweg 3
65366 Geisenheim
Tel. 06722 - 496740

Der Schulsport in Hessen



Den Kernbereich des Schulsports in Hessen bildet der **obligatorische Sportunterricht**, der alle Schülerinnen und Schüler in allen Schulformen und Schulstufen erfasst.

Die zweite Säule des Schulsports bildet der **außerunterrichtliche Bereich**, mit Inhalten:

- Zusammenarbeit von Schulen und Vereinen mit Breiten- und Freizeitsport
- Talentsuche und Talentförderung
- Schulsportliche Wettbewerbe

Verschiedene Formen ganztägig arbeitender Schulen

Das hessische „Ganztagsprogramm nach Maß“ sieht den schrittweisen Ausbau von immer

mehr Halbtags- zu Ganztagschulen vor. Die aktuelle Richtlinie für ganztägig arbeitende Schulen von 2004 in Hessen führt drei mögliche Organisationsformen auf:

- Schulen mit pädagogischer Mittagsbetreuung
- kooperative Ganztagschulen mit offener Konzeption
- und kooperative Ganztagschulen mit gebundener Konzeption.

Schulformen

Schulen mit pädagogischer Mittagsbetreuung

bieten an mindestens drei Wochentagen bis 14.30 Uhr Hausaufgabenbetreuung, Fördermaßnahmen sowie erweiterte Angebote im Wahl- und Freizeitbereich an. Das Angebot kann auf bestimmte Jahrgänge begrenzt werden. Die Teilnahme an den zusätzlichen Angeboten ist für die Schülerinnen und Schüler freiwillig.

Die Schulen entscheiden über den Einsatz zusätzlich zugewiesener Mittel selbst.

Kooperative Ganztagschulen mit offener Konzeption

bieten ein verlässliches Angebot an fünf Nachmittagen pro Woche. Neben dem Pflichtunterricht werden Förderkurse, Wahlangebote sowie den Unterricht ergänzende und erweiternde Projekte, wie z.B. die Teilnahme an offenen Sport- und Spielgruppen gewährleistet. Stundenzeiten und der Wechsel von Bildungs- und Freizeitangeboten können schulintern geregelt werden. Betreuungsmöglichkeiten bestehen in der Regel von 7.30

Uhr bis 17 Uhr, freitags mindestens bis 14 Uhr.

Die Verzahnung von Unterricht und Ganztagsangeboten ist im Schulprogramm ebenso dargestellt wie die enge Kooperation der Ganztagschule mit dem Schulträger, Vereinen und sonstigen außerschulischen Partnern.

Kooperative Ganztagschulen mit gebundener Konzeption

bieten nachmittäglichen Pflichtunterricht sowie unterschiedliche Betreuungsmöglichkeiten an fünf Nachmittagen pro Woche an. Der Unterricht findet in der Regel verlässlich in der Zeit von 7.30 Uhr bis 17 Uhr statt, freitags endet die Schule frühestens um 14 Uhr.

Die Teilnahme an den zusätzlichen Angeboten ist für die Schülerinnen und Schüler ganz oder teilweise verpflichtend. Förderkurse, Wahlangebote sowie den Unterricht ergänzende und erweiternde Arbeitsgemeinschaften, Hausaufgabenbetreuung sowie die Teilnahme an offenen Sport- und Spielgruppen zählen zum Angebot.

Die Verzahnung von Unterricht und Ganztagsangeboten ist im Schulprogramm ebenso dargestellt wie die enge Kooperation der Ganztagschule mit dem Schulträger, Vereinen und sonstigen außerschulischen Partnern.

Konkrete Leistungen

der kooperierenden Sportorganisationen und Schulen in der Ganztagsbetreuung können in einem Kooperationsvertrag vor Ort vereinbart werden. Es können Komplettangebote, Teilangebote und oder einzelne Module abgeschlossen werden.

Kontakt

Referent Schultennis
Reimar Bezenberger M.A.
Dr. Hch. Winter Str. 17
64646 Heppenheim

Telefon: 06252 - 72861
Fax: 06252 - 72861
E-Mail: Bezenberger@kiss-bergstrasse.de

**HESSISCHER-TENNIS-
VERBAND E.V.**

Sie finden uns auch im Internet

www.htv-tennis.de

Partner des Schultennis



Weitere Informationen

Internet

www.htv-tennis.de

www.sportjugend-hessen.de

www.schultennis-bs.de

www.jugendtrainiertfuerolympia.de

www.sportpaedagogik-online.de

www.tennisredaktion.de

www.ballschule.de

www.tennis-kids-day.de